

-ismen und -isten

Von Dieter Grillmayer

Unlängst ist mir aufgefallen, dass alle -ismen, deren Anhänger als -isten bezeichnet werden, politische Heilslehren sind, die also Heilserwartungen wecken, sollte die entsprechende Gesinnung triumphieren. Solche auf Dogmen aufgebaute Gesinnungen haben es auch nicht nötig, rational hinterfragt zu werden. Beispiele dazu sind der Kommunismus und der Kommunist, der Faschismus und der Faschist, der Rassismus und der Rassist, der Feminismus und der Feminist, der Pazifismus und der Pazifist usw.

Demgegenüber sind -ismen, deren Anhänger nach gängigem Sprachgebrauch nicht als -isten bezeichnet werden, keine politischen Heilslehren, in denen mit Heilserwartungen wie dem „Paradies auf Erden“ spekuliert wird, sondern haben in ihnen Vernunft und Erfahrung einen hohen Stellenwert. Eine Besserung der Verhältnisse wird zwar angestrebt, aber der Ausgang bleibt ungewiss. Musterbeispiel ist der Liberalismus, seine Anhänger sind Liberale, aber keine Liberalisten. Ähnliches gilt für den Konservatismus – gelegentlich auch nur als Konservatismus bezeichnet – und den Konservativen.

Schließlich gibt es auch noch -ismen in Zwitterstellung: Zum Sozialismus kann der (dogmatische) Sozialist, aber auch der (pragmatische) Sozialdemokrat gehören, zum Nationalismus der Nationalist, der seine Nation als die allen anderen überlegene hervorhebt und entsprechende Ansprüche stellt, und der Nationale, der sich seiner Volkszugehörigkeit bewusst ist und dem seine Mitbürger näher stehen als solche, die anderen Völkerschaften angehören und die andere Staatsbürgerschaften besitzen.